Nr. 100
AZ 2500 Biel
9771424961000 30018

Bieler Tagblatt

heute: Stellenmarkt

Seit 1850 die Zeitung für Biel und das Seeland

Mittwoch
1. Mai 2019
CHF 4.20

www.bielertagblatt.ch

Berufung angemeldet
Der Lehrmeister-Fall landet eventuell vor Obergericht.
Region – Seite 3

Bestechlicher Beamter
Im Seco-Korruptionsfall sind die ersten Urteile gesprochen.
Schweiz – Seite 14

Aufruf zum Putsch
Die Opposition in Venezuela setzt alles auf eine Karte.
Ausland – Seite 15

Häfeli zieht sich billig aus der Affäre

FC Biel Das Konkursamt und Carlo Häfeli haben eine Vereinbarung getroffen. Er zahlt 30 000 Franken.

Er werde gepfändet und lebe am Existenzminimum. Das sagt Ex-FC-Biel-Präsident Carlo Häfeli, der den Bieler Klub 2015/16 in den Konkurs geführt hatte, vor den Gerichten. Bei ihm Geld abzuholen, ist somit ein schwieriges bis unmögliches Unterfangen – ob für Konkursamt, Gläubiger oder Sozialeinrichtungen. Nun wurden die Gläubiger vom hiesigen Konkursamt über die Vorgänge informiert. Und in Kenntnis gesetzt, dass man mit Carlo Häfeli einen Vergleich habe erzielen können. 30 000 Franken hat der Zürcher Anwalt nun einbezahlt. Bei einem Ausstand von etwas über 300 000 Franken ist das wenig. Dennoch ist das Vorgehen des Konkursamtes gängig, wenn schlicht nicht mehr Geld herauszuholen ist und sich der Prozess über Jahre hinziehen könnte. Die Erstklassgläubiger werden somit bei einer Schuld von rund einer Million Franken mit einer mageren Dividende von drei Prozent abgespeist. Die Geschichte geht dennoch weiter. *bmb*
Sport *Seite 17*

Mit dem «Bieler Tagblatt» auf Entdeckungsreise

Leserwanderung Von La Neuveville nach Cressier: Das «Bieler Tagblatt» lädt seine Leserinnen und Leser zu einer gemütlichen Wanderung ein. Während rund zwei Stunden werden die Teilnehmer am Samstag, 18. Mai, eine wenig bekannte, aber ausgesprochen reizvolle Gegend des Seelandes kennenlernen und dabei mit Mitgliedern der Redaktion ins Gespräch kommen. *pst* **Region** *Seite 2*
PETER STAUB

Klassiker, Frauen und Raritäten

Biel Das gut gefüllte Foyer des Stadttheaters Biel hat es gezeigt: Es interessiert, welche Töne in der nächsten Saison beim Theater Orchester Biel Solothurn erklingen und welche Stücke zu sehen sein werden.

Und das Publikum wurde nicht enttäuscht. Im Bereich Musiktheater zeigt das Haus eine stilistisch breite Palette und setzt auf Raritäten; aus dem Programm ragt die Uraufführung von Béla Bartoks einziger Oper «Herzog Blaubarts Burg» in einer reduzierten Orchester-Fassung heraus.

Die Schauspiel-Sparte legt den Schwerpunkt auf Frauen und Klassiker: Neben «Romeo und Julia», «Peer Gynt» und «Antigone» steht die Uraufführung «Nichts geschenkt!» und thematisiert den Kampf der Frauen für ihr Stimmrecht. *raz*
Kultur *Seite 8*

Übersicht

Seedorf In seinen ersten 120 Tagen im Amt erlebte der neue Gemeindepräsident Hans Schori fast schlaflose Nächte.
Region – Seite 3

Marathon Jakob Etter hat in Boston gelitten. In seinem Erlebnisbericht zeigt er sich aber durchwegs begeistert vom Anlass.
Sport – Seite 19

Reklame

Kantonale Abstimmung vom 19. Mai 2019

Sozialhilfe-gesetz JA
Und NEIN zum teuren Volksvorschlag!

«Mehr Fairness, damit sich Arbeit wieder lohnt!»

Beat Feurer
Biel/Bienne

Zusammen Ideen finden

Nachhaltigkeit Gestern hat das Netzwerk Next Generations in Nidau erneut «enkeltaugliche» Produkte gezeigt. Dabei ging es vor allem um eines: Ressourcen sparen.

Bereits zum zweiten Mal hat das Netzwerk Next Generations in Nidau ein Symposium veranstaltet. In der alten Metallverarbeitungshalle Espace Dispo präsentierten die Mitglieder am Vormittag und am Nachmittag jeweils im 20-Minuten-Takt ihre Geschäftsmodelle.

In der Zwischenzeit sprachen geladene Gäste zum Thema; so der Gründer von EPEA, der sich unter anderem für nachhaltige und giftfreie Inhaltsstoffe in Produkten einsetzt, die Nachhaltigchefin des Post-Konzerns oder die Gründerin des Davos Digital Forums. *msd*
Wirtschaft *Seite 7*

Packende Playoff-Duelle

Handball In der Nationalliga A laufen die Playoff-Halbfinals. Starke Emotionen erlebt Biels zukünftiger Spieler Valentin Striffeler mit dem BSV Bern.

Die NLA-Playoffs im Schweizer Handball bieten packende Duelle. Vor allem das letzte Spiel in der Viertelfinalserie zwischen dem BSV Bern und St. Otmar St. Gallen war nichts für schwache Nerven und wurde erst im Penaltyschiessen entschieden. Zugunsten der Berner und ihres Flügelspielers Valentin Striffeler, der für die nächsten beiden Saisons beim HS Biel unterschrieben hat. Der 29-jährige Linkshänder hofft, dass seine Zeit beim BSV noch ein Weilchen dauert und sich das Team gegen Schaffhausen für den Final qualifiziert. Morgen findet die zweite Partie der Halbfinalserie statt. *fri*
Sport *Seite 19*

Reklame

JA zum Waffen-recht

«Die Tourismusdestination Schweiz profitiert von der Reisefreiheit. Setzen wir diesen Vorteil nicht unnötig auf Spiel!»

Karin Kunz,
Generaldirektorin, Kursaal Bern

waffenrecht-schengen-ja.ch

Redaktion
Robert-Walser-Platz 7, 2502 Biel
032 321 91 11
btredaktion@bielertagblatt.ch

Abo Service
Tel. 0844 80 80 90
abo@bielertagblatt.ch
www.bielertagblatt.ch/abo

Inhalt

Agenda/Kino	9/10	Todesanzeigen	6
Wetter/Rätsel	11	Stellenmarkt	12/13/14
TV+Radio	16	Immomarkt	Di/Do

Verlag
W. Gassmann AG
Längfeldweg 135
2501 Biel

Inserate
Gassmann Media AG
service@gassmann.ch
www.gassmannmedia.ch

Region

Combe du Pilouvi: Wenn es geregnet hat, fällt das Wasser hier weiss wie Feenhaar in die Tiefe. In trockenen Zeiten hingegen tröpfelt ein Rinnsal dem Fels entlang. ZVG/WILLY MEYER

Nah, reizvoll und doch kaum bekannt

BT-Wanderung Das «Bieler Tagblatt» lädt seine Leserinnen und Leser zu einer Wanderung von La Neuveville nach Cressier ein. Wanderleiter Willy Meyer ergänzt den Spaziergang mit überraschenden Erzählungen an geschichtsträchtigen Orten.

Lotti Teuscher

Näher zur Leserschaft: Neben Lokalterminen und Umfragen organisiert das BT auch eine Leserwanderung (siehe Infobox). Eine Gelegenheit, mit Mitgliedern der Redaktion ins Gespräch zu kommen und eine eher unbekannte Ecke des Seelands besser kennenzulernen.

Unsere Blicke streifen mittelalterliche Häuser, gebaut aus Jurakalk, alle gepflegt, gruppiert um eine imposante Kirche: Das Städtchen La Neuveville ist nicht nur eine Augenweide, sondern hat eine auch packende Geschichte. Im Jahr 1312 liess es der Fürstbischof von Basel mit dem Ziel bauen, Flüchtlinge aus La Bonneville im Val de Ruz aufzunehmen, deren Dörfchen kurz zuvor durch den Grafen Rudolf IV. von Neuenburg zerstört worden war. Das Städtchen schloss Ende des 14. Jahrhunderts einen Burgrechtsvertrag mit Bern und einen Pakt mit Biel, um seine Eigenständigkeit gegenüber Neuenburg zu sichern. Von 1798 bis 1815 gehörte die Stadt dann zu Frankreich. Nach dem Wiener Kongress von 1815 kam La Neuveville zum Amtsbezirk Erlach im Kanton Bern.

Hinein ins Hinterland

Die Blicke bleiben an Erkern und Türmchen hängen, doch Willy Meyer, unser Wanderleiter, mahnt zum Weitergehen – quasi ins Hinterland von La Neuveville. Recht hat er, denn bereits nach wenigen Minuten verlangsamen sich unsere Schritte wieder. Hier fliesst der Ruisseau de Vaux, vom Plateau de Diesse herkommend, einer uralten, moosbewachsenen Mauer entlang. Rechterhand erheben sich Felswände, dazwischen führt ein Pfad durch die Combe du Pilouvi.

Wir spazieren über Stufen und Brücklein den unteren Teil der Schlucht hinauf, immer mit Blick auf den Bach, der hier zum Wasserfall mutiert und über hundert Meter in die Tiefe stürzt. Wenn es geregnet hat, weiss wie Feenhaar, während Trockenzeiten tröpfelt ein Rinnsal dem Felsen entlang.

Endlich schreiten wir zügiger voran und hören Willy Meyer zu. Drei Jahre hat seine Ausbildung zum Wanderleiter gedauert. Seit zwei Jahren organisiert er Wanderungen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden. «Ein wenig stolz bin schon ich auf diese Ausbildung», erzählt er. Sein Ziel sei nicht einfach, eine Gruppe von Menschen sicher von A nach B zu führen. Ziel ist, den Gästen ein Erlebnis zu bieten.

Dies beginnt bei der Routenplanung, die oft kaum bekannte Sehenswürdigkeiten einschliesst. Kurz: Der Wanderleiter sucht nach interessanten Orten, die er seinen Gästen zeigen möchte. Willy Meyer informiert sich vor der Wanderung auch, damit er den Gästen Geschichten über die Region erzählen kann. Etwa Informationen zu seinem Spezialgebiet, zu uralten Bäumen entlang des Weges. Oder er stellt Gebäude und Kraftorte vor. Manchmal erzählt der Wanderleiter Sagen.

Inzwischen sind wir oberhalb von Le Landeron angekommen. Wir nehmen eine leichte Steigung durch den Rebhang. Der Blick schweift nun vom oberen Ende des Bielersees zum Neuenburgersee und über die Zihl dazwischen, welche die beiden Seen verbindet. Der Kanal, der während der ersten Juragewässerkorrektion gebaut wurde, ist fast schnurgerade, doch ein Stück der alten Thielle, wie der Fluss auf Französisch heisst, ist erhalten geblieben, es mäandert wie eine träge Schlange durch die Ebene. Abgerundet wird das Panorama von der Alpenkette.

Um seiner Wandergruppe den Weg über eine Asphaltstrasse zu ersparen, nimmt Willy Meyer einen Schleichweg durch den Rebhang. Bevor er eine Wandergruppe führt, geht der Wanderleiter den Weg ab. Immer hat er eine Reiseapotheke im Rucksack – in Notfällen richtig zu reagieren, gehört ebenfalls zur Ausbildung, die der Bergführerverband anbietet.

Wichtig ist dem Wanderleiter, mit seinen Gästen die Freude an der Natur zu teilen. Er sei aber auch immer gespannt auf seine Gäste, sagt Meyer: «Ich freue mich jedes Mal, neue Leute kennenzulernen.»

Barocke Kapelle

Bei einem Weiler macht der Wanderleiter eine geheimnisvolle Miene – jetzt will er eine besondere Attraktion vorstellen: die barocke Chapelle de Sainte-Anne à Combes beim Pilgerweg zwischen Le Landeron und Cressier, gebaut im Jahr 1694. Ein katholisches Kirchlein, das etliche Geheimnisse birgt: Warum ist Jesus auf den Wandbildern gleich dreimal während verschiedenen Lebensabschnitten zu sehen? Welcher «Trompe d'oeil» ist auf die Wand gemalt? Antworten weiss vielleicht der Besucherführer, der den BT-Wanderern die Türe zu Kappelle öffnen wird. Ein besonderes Geheimnis wurde seit langer Zeit nicht gelüftet – angeblich weiss niemand, was sich hinter einem unscheinbaren Holztürchen befindet. Willy Meyer nimmt sich Zeit, die Kapelle zu erkunden: «Mein Vorsatz ist nicht, die Gäste möglichst schnell ans Ziel zu führen.» Früher war der Wanderleiter Leistungssportler, der Bergläufe wie den Jungfrau-Marathon absolvierte. Damals spielte die Zeit eine grosse Rolle.

Heute geht es ihm nicht mehr ums Rennen, sondern ums Entdecken und Teilen. Auf die Idee, Wanderleiter zu werden, kam Meyer während einer Fotosafari in den USA: Die Gruppe hetzte von einer Sehenswürdigkeit zur nächsten, ohne Informationen zu erhalten. «Das ging total in die Hose», sagt der Wanderleiter. «Damals dachte ich, dass ich das besser machen könnte.»

Verkannte Schönheit

Inzwischen haben wir Cressier erreicht, eine verkannte Schönheit. Cressier ist das Städtchen, an dem man auf der Autobahn vorbeifährt. Der Ort mit der hoch aufragenden Raffinerie, die Tag und Nacht eine Rauchwolke ausstösst. Doch Cressier ist viel mehr. Gegründet im Jahr 1180 unter dem Namen Crisciaco, ist der Ort heute ein historisches Städtchen mit gepflegten Sehenswürdigkeiten.

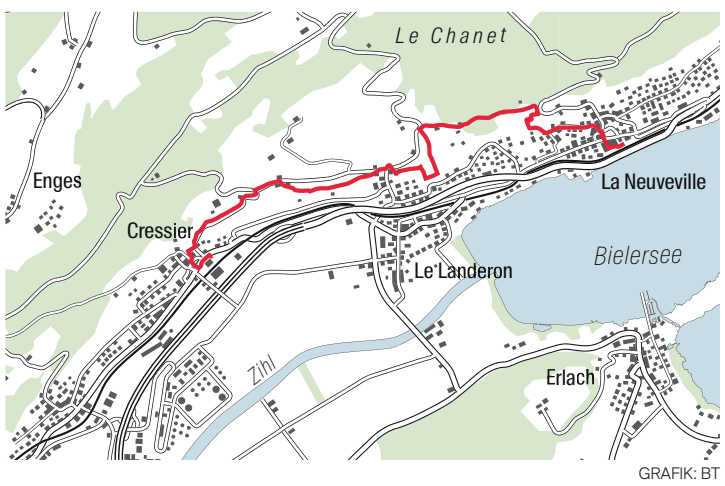
Etwa das imposante Schloss, erbaut zwischen 1610 und 1616, in dem heute die Gemeindeverwaltung residiert. Oder die katholische Kirche, fertiggestellt 1875. Aus der Froschperspektive sieht es aus, als würde der Glockenturm den Himmel kitzeln. Zu Cressier gehören eine Altstadt mit frankophonem Flair und ein Park mit akkurat geschnittenen Büschen. Willy Meyer strahlt, als er uns zum Bahnhof führt – es ist eine Wanderung ganz nach seinem Geschmack.

Die Infos zur Wanderung

- **Datum**: Samstag, 18. Mai.
- **Treffpunkt**: Bahnhof La Neuveville, Place de la Gare, beim Kiosk, ab 14 Uhr.
- **Anreise**: Zug ab Biel nach La Neuveville: 13.50 Uhr.
- **Start**: 14.15 Uhr.
- **Länge**: ca. 7.5 Kilometer.
- **Wanderzeit**: ca. 2 Stunden (ohne Pausen).
- **Anstieg**: ca. 250 Meter.
- **Abstieg**: ca. 250 Meter.
- **Ziel**: Bahnhof Cressier. Ankunft ca. 16.45 Uhr.
- **Rückreise**: Züge ab Cressier nach Biel: 16.45, 17.15, 17.45 Uhr.
- **Anforderungen**: leicht, etwas Trittsicherheit erforderlich.
- **Alter**: ab ca. 5- bis über 100-jährig. Der Weg ist nicht kinderwagentauglich.
- **Ausrüstung**: leichte Wanderschuhe, eventuell Wanderstöcke, Kleidung entsprechend der Witterung.
- **Verpflegung**: Essen und Getränke aus dem eigenen Rucksack.
- **Teilnahme:** gratis. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
- **Versicherung:** Sache der Teilnehmenden.
- **Wetter**: Die Wanderung findet bei jedem Wetter statt. Ausser bei extrem starkem Unwetter (Meteo-Schweiz-App).
- **Wanderleitung:** Willy Meyer aus Detligen ist Wanderleiter SBV, Schweizerischer Bergführerverband. Die Verantwortlichen seitens der BT-Redaktion sind Lotti Teuscher und Peter Staub. *LT/pst*

Info: Weitere Wanderungen von Willy Meyer finden Sie unter **www.natur-erlebnisse.com**

Von La Neuveville nach Cressier



GRAFIK: BT

Wanderleiter
Willy Meyer